Mitt. POLLICHIA	69	125–138	8 Karten	Bad Dürkheim/Pfalz 1981
				ISSN 0341–9665

Walter LANG & Hermann LAUER

Flora der Pfalz

IV. Weitere Ergebnisse*

Kurzfassung

LANG, W. & LAUER, H. (1981): Flora der Pfalz. IV. Weitere Ergebnisse. – Mitt. POLLICHIA, **69:** 125–138, Bad Dürkheim/Pfalz.

Es werden Stand der Kartierung, weitere Ergebnisse und 8 Musterkarten zur Flora der Pfalz dargestellt.

Abstract

LANG, W. & LAUER, H. (1981): Flora der Pfalz. IV. Weitere Ergebnisse [Flora of the Palatinate. IV. Further results]. – Mitt. POLLICHIA, **69:** 125–138, Bad Dürkheim/Pfalz.

Latest outcomes of the cartographic work, results and eight sample maps concerning the flora of the Palatinate are given.

Résumé

LANG, W. & LAUER, H. (1981): Flora der Pfalz. IV. Weitere Ergebnisse [La flore du Palatinat. IV. Résultats suivants]. – Mitt. POLLICHIA, **69:** 125–138, Bad Dürkheim/Pfalz.

L'état cartographique, les résultats et huit cartes modèles concernant la flore du Palatinat sont présentés.

Einleitung

Mit der vierten Folge (LANG 1975), LANG & BRETTAR 1978, LANG & HAILER 1979) wollen wir wiederum über den Fortschritt der Kartierung im Jahr 1980 berichten. Wie bereits im Vorjahr angedeutet, lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der vom Landesamt für Umweltschutz in Oppenheim angeregten Biotopkartierung. Bei der Erfassung möglichst aller erhaltens- und schützenswerter Biotope richtet sich das Augenmerk mehr auf seltene Arten. Nachdem die kommunen Arten größtenteils erfaßt sind, wird mit der Konzentration auf seltene und schützenswerte Taxa die Schlußphase der Kartierung eingeleitet.

*mit Unterstützung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, der POLLICHIA und der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Stand der Kartierung

Für Ende 1980 ergibt sich folgender Bearbeitungsstand.

	1980	1979
Zahl der Meldungen	93.112	88.432
Jährlicher Zuwachs	5.289	4.253
Quadranten insgesamt	195	195
Durchschnittliche Artenzahl pro Quadrant	478	453
Quadranten unter 50 Arten	0	0
Quadranten mit 51–150 Arten	0	0
Quadranten mit 151–300 Arten	0	0
Quadranten mit 301–400 Arten	42	57
Quadranten mit 401–500 Arten	85	77
Quadranten mit 501–600 Arten	47	42
Quadranten mit 601–700 Arten	15	13
Quadranten über 701 Arten	6	6

Trotz bereits ausgesprochener andersgelagerter Inanspruchnahme unserer Mitarbeiter konnte die Zahl der Meldungen gegenüber 1979 nochmals gesteigert werden. Die durchschnittliche Artenzahl pro Quadrant nähert sich mit 478 Arten der magischen 500er Grenze. Diese dürfte aber nur erreichbar sein, wenn alle Kleinarten und kritische Arten berücksichtigt werden können. Stellvertretend sei hier nur auf die unzureichend bearbeiteten Gattungen *Hieracium* und *Rubus* verwiesen.

Bei der Auflistung der Quadranten nach Artenzahlkategorien läßt sich am ehesten der Zuwachs erkennen. Logischerweise nehmen die Quadranten mit geringerer Artenzahl (301–400 Arten) von 42 gegenüber dem Vorjahr um 12 ab. Dafür steigerte sich die nächsthöhere Kategorie (401–500 Arten) von 77 auf 85. Wenig Verschiebungen sind natürlich in den artenreichsten Quadranten zu erwarten. Immerhin konnten nochmals 5 Quadranten auf 501–600 Arten bzw. 2 Quadranten auf 601–700 Arten angehoben werden.

Musterkarten

Die folgenden Musterkarten konzentrieren sich auf die Gattung *Allium*. Im Kartierungsgebiet kommen 7 Laucharten ursprünglich vor. Mit ihrer Darstellung wollen wir einmal auf ihre Verbreitung und damit auf ihre unterschiedlichen Ansprüche aufmerksam machen, zum anderen sollen die sicherlich unvollständigen Karten zu weiterer Nachforschung und Vervollständigung anregen.

Keine Lauchart unterliegt der Verordnung über besonders geschützte Arten wildwachsender Pflanzen in der Bundesrepublik (BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG v. 25.8.1980), jedoch sind 2 Arten in die Rote Liste der verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen für Rheinland-Pfalz aufgenommen worden. Es sind dies der Kanten-Lauch und der Rundköpfige Lauch. Weitere Arten müssen vielleicht in einer 2. Auflage der Roten Liste Gefäßpflanzen Berücksichtigung finden.

Die Nomenklatur der lateinischen Namen richtet sich nach EHRENDORF (1973). Die Arealdiagnosen sowie die deutschen Namen sind OBERDORFER (1979) entnommen.

Karte 1: Stand der Kartierung am 31.12.1980.
Die Karte ist „schwärzer" geworden. Wenn sich auch das Raster der Quadranten mit einer Fläche von 6 x 5,5 km nicht genau mit den Grenzen der naturräumlichen Einheiten des Kartierungsgebietes deckt, so treten diese doch immer deutlicher durch ihr Arteninventar hervor. Dies zeigt sich insbesondere beim Nordpfälzer Bergland und bei der Südwestpfälzischen Hochfläche. Nicht ganz so deutlich hebt sich der Haardtrand, bedingt durch die oben angesprochene Überschneidung von Naturraum und Raster, ab. Ein deutlich höheres Arteninventar gegenüber der Hochterrasse weisen die Quadranten mit Rheinauenanteil auf.

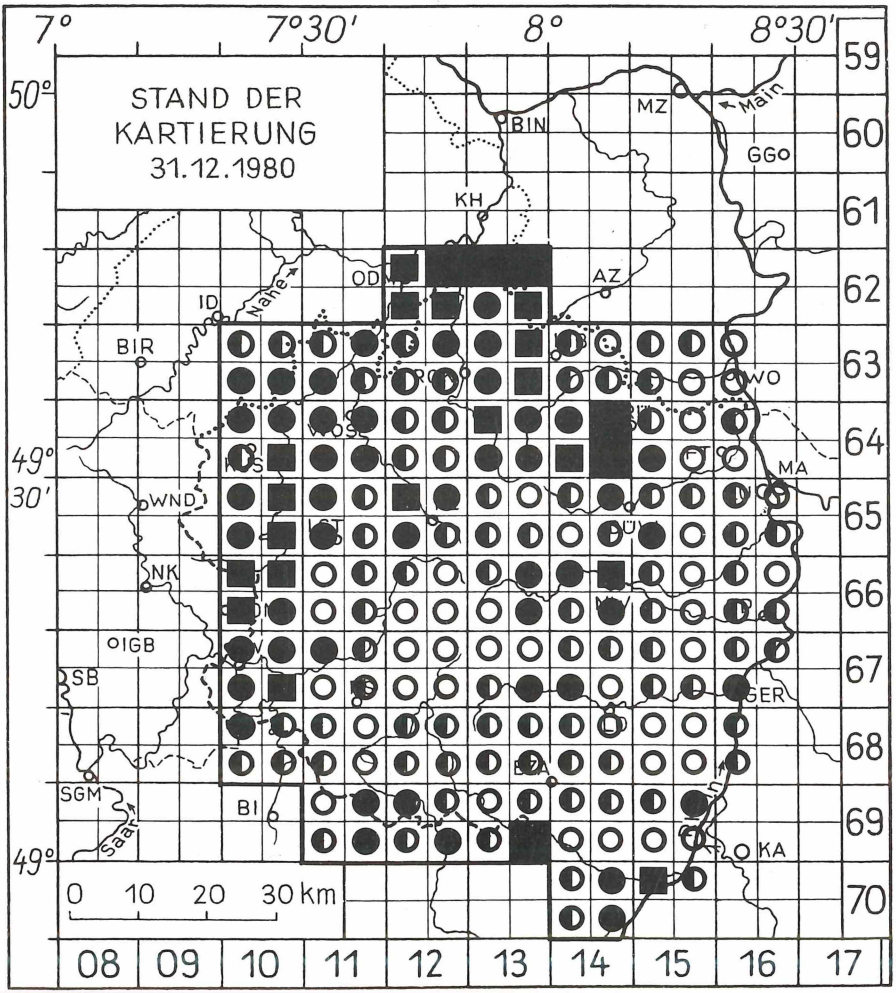
Karte 2: Weinbergs-Lauch *(Allium vineale* L.)
Der Weinbergs-Lauch hat ein subatlantisch-submediterranes Verbreitungsareal. Er gedeiht auf mäßig trockenen bis frischen, nährstoffreichen, kalkreichen und kalkarmen, locker-humosen, sandigen, steinigen, aber auch in Lehmböden. Man trifft die wärmeliebende Art in Weinbergen, Parkrasen, Friedhöfen, Böschungen und an Rainen. Er gilt als Charakterart der Weinbergs-Lauch-Gesellschaft (Geranio-Allietum Tx. 50), kommt aber auch in Wiesen (Arrhenateretalia Pawl. 28) und mitunter steril in Waldunkraut-Gesellschaften (Alliarion Oberd. 62) vor.

Wie uns die Verbreitungskarte zeigt, meidet der Weinbergs-Lauch im Kartierungsgebiet im wesentlichen nur den Pfälzerwald. Die „weißen Flecken" in der Rheinebene signalisieren neben Kartierungslücken wohl kaum ursprünglich fehlende Verbreitung, vielmehr ein durch Kulturmaßnahmen bedingtes Erlöschen ehemaliger Wuchsorte.

Karte 3: Roß-Lauch *(Allium oleraceum* L.)
Die Art ist über fast ganz Europa verbreitet. Sie wächst auf mäßig-trockenen, nährstoff- und meist auch kalkreichen, lockeren, humosen Löß- oder sandigen Lehmböden. Bevorzugt werden warme, lückige Rasen-Gesellschaften, Wegböschungen, Weinbergsmauern, Weinberge, Gebüsche und Säume. Im pflanzensoziologischen System gilt der Roß-Lauch als Klassenkennart der Trocken- und Steppenrasen (Festuco-Brometea Br.-Bl. et Tx. 43) mit Schwerpunkten in der Weinbergs-Lauch-Gesellschaft (Geranio-Allietum Tx. 50), in Halbtrockenrasen (Mesobromion erecti Br.-Bl. et Moor 38 emend. Oberd. 57) und weniger häufig in Ruderalgesellschaften (Aegopodion Tx. 67).

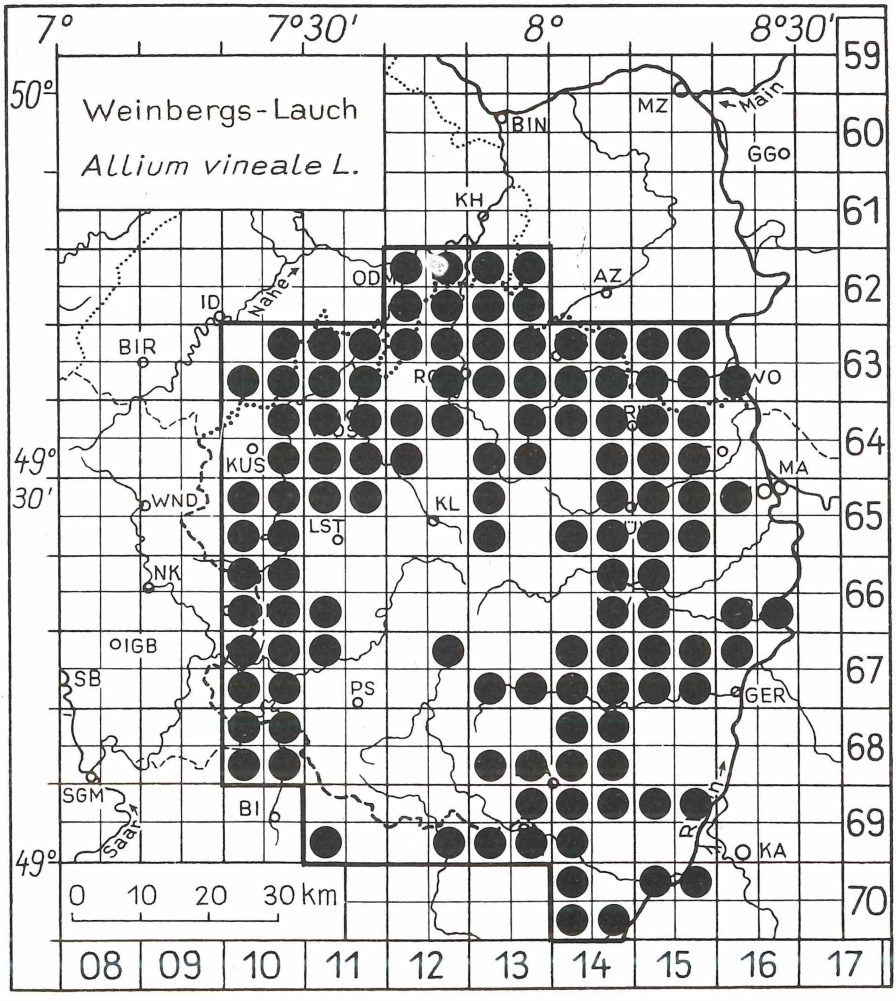
Wenn auch die vorliegende Verbreitungskarte einige Kartierungslücken haben mag, sind doch gewisse Tendenzen ersichtlich. Da ist einmal eine Verdünnungszone im ganzen Pfälzerwald erkennbar. Weiterhin tritt die Art in der Rheinebene im wesentlichen nur in Rheinnähe auf. Erstaunlicherweise fehlen bisher Angaben aus großen Teilen des Nordpfälzer Berglandes bzw. des pfälzisch-rheinhessischen Tertiärs östlich der Linie Kirchheimbolanden-Grünstadt. Die Verbreitungsschwerpunkte finden sich längs der Haardt und auf der Südwestpfälzischen Hochfläche.

Karte 1

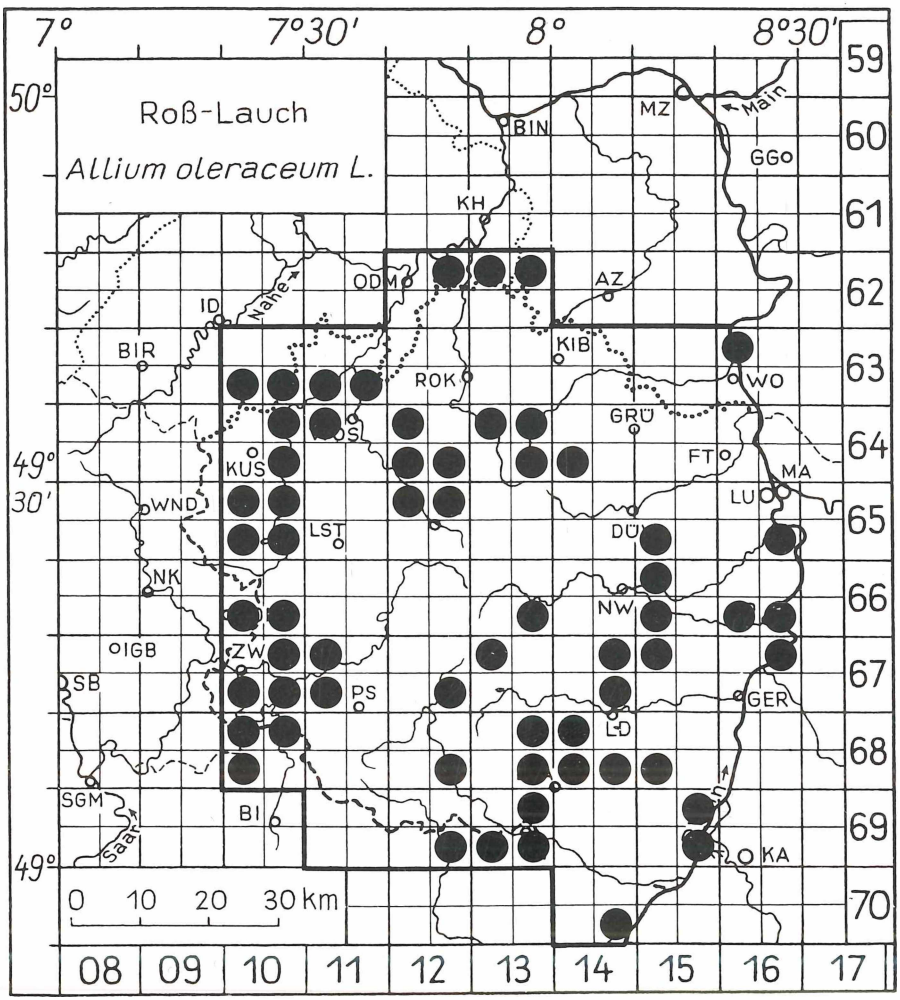


○ 301-400 ARTEN
◐ 401-500 "
● 501-600 "
■ 601-700 "
▬ >701 "

Karte 2


7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49°30'
49°
Weinbergs-Lauch
Allium vineale L.
BIN
MZ
Main
GGo
KH
AZ
ID
Nahe
ODM
BIR
WO
KUS
MA
WND
KL
LST
NK
IGB
SB
PS
GER
SGM
BI
Saar
KA
0 10 20 30 km
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17

Karte 3


7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49°30'
49°
Roß-Lauch
Allium oleraceum L.
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
BIN
MZ
Main
GGo
KH
ODM
AZ
ID
Nahe
BIR
KIB
ROK
WO
GRÜ
S
KUS
FT
MA
LU
WND
LST
DÜ
NK
NW
IGB
ZW
SB
PS
GER
LD
SGM
BI
Saar
KA
0 10 20 30 km

Karte 4: Wilder Lauch *(Allium scorodoprasum* L.)
Der Wilde Lauch hat ein gemäßigt-kontinentales bis submediterranes Verbreitungsareal. Er bevorzugt sickerfeuchte, nährstoffreiche, basenreiche, tiefgründige, milde, humose Ton- und Lehmböden und kommt hauptsächlich in Auenwäldern, in feuchten Gebüschen und Naßwiesen vor. Soziologisch scheint die Art an Auenwälder (Alno-Padion Br.-Bl. et Tx. 43) gebunden.

Für das Kartierungsgebiet liegen bisher nur relativ wenige Nachweise vor. Sie konzentrieren sich eindeutig auf den Bereich des Nordpfälzer Berglandes. Sporadische Vorkommen finden sich in den Rheinauen und südlich Landau.

Karte 5: Runder Lauch *(Allium rotundem* L.)
Der Runde Lauch gehört dem ostmediterranen Florenbereich an. Er wächst auf mäßig trockenen, nährstoff- und basenreichen Löß-, Lehm- und Tonböden auf Äckern, in Weinbergen, an Weinbergsmauern, an Wegböschungen und in lückigen Halbtrockenrasen. Eine soziologische Bindung an bestimmte Gesellschaften ist nicht erkennbar.

Im Kartierungsgebiet ist dieser seltene Lauch eng an die Weinanbaugebiete gebunden. Markant hebt sich der Haardtrand heraus. Von der Unterhaardt reicht die Verbreitung bis in das Pfrimmtal. Die Vorkommen im Alsenztal weisen ebenfalls auf Weinanbau hin, obwohl dort in den letzten Jahren viele Weinberge aufgelassen wurden und als Sozialbrache der natürlichen Sukzession anheimfallen.

Das beschränkte Vorkommen des Runden Lauches und die fortschreitende Reduzierung potentieller Wuchsorte gab Veranlassung, ihn in die Rote Liste von Rheinland-Pfalz aufzunehmen.

Karte 6: Kanten-Lauch *(Allium angulosum* L.)
Mit dem Kanten-Lauch wird eine Art des europäisch-kontinentalen Verbreitungstyps vorgestellt. Er findet sich in Moor- und Naßwiesen, auf wechselnassen, nährstoffreichen, meist kalkhaltigen, tiefgründigen, mild-mäßig sauren, humosen Lehm- und Tonböden und gilt als ausgesprochene Stromtalpflanze.

Der Kanten-Lauch ist eine Kennart der Brenndolden-Gesellschaft (Cnidion dubii Bal. Tul. 65), kommt aber auch in Pfeifengraswiesen (Molinion caeruleae W. Koch 26) und in Röhrichten (Phragmitetalia W. Koch 26) vor.

Die erarbeitete Verbreitungskarte stellt den Kanten-Lauch eindeutig als Stromtalpflanze dar. Aus dem Rahmen fällt nur der Wuchsplatz an der Haardt bei Dackenheim. Dort wächst der Kanten-Lauch am Fuß des Bahndammes. Es handelt sich also eindeutig um ein sekundäres Vorkommen.

Die fortschreitende Grundwasserabsenkung in der Rheinniederung, die Abschaffung der Viehhaltung und im Gefolge davon die Umwandlung der Wiesen in Maisäcker, führten zu einer starken Dezimierung geeigneter Wuchsplätze. So ist es nicht verwunderlich, daß die Existenz der Art gefährdet ist und sie in die Rote Liste Rheinland-Pfalz aufgenommen werden mußte.

Karte 7: Kugel-Lauch *(Allium sphaerocephalon* L.)
Der Kugel-Lauch hat ein submediterranes bis subatlantisches Verbreitungsareal. Dementsprechend bevorzugt er lückige, sonnige Trockenrasen und Felsband-Gesellschaften auf warmen, basenreichen, lockeren, milden, humosen Sand-, Löß-, Lehm- und Steinböden. Er gilt als Ordnungskennart der submediterranen Trocken- und Halbtrockenrasen (Brometalia erecti Br.-Bl. 36), greift aber im Kartierungs-

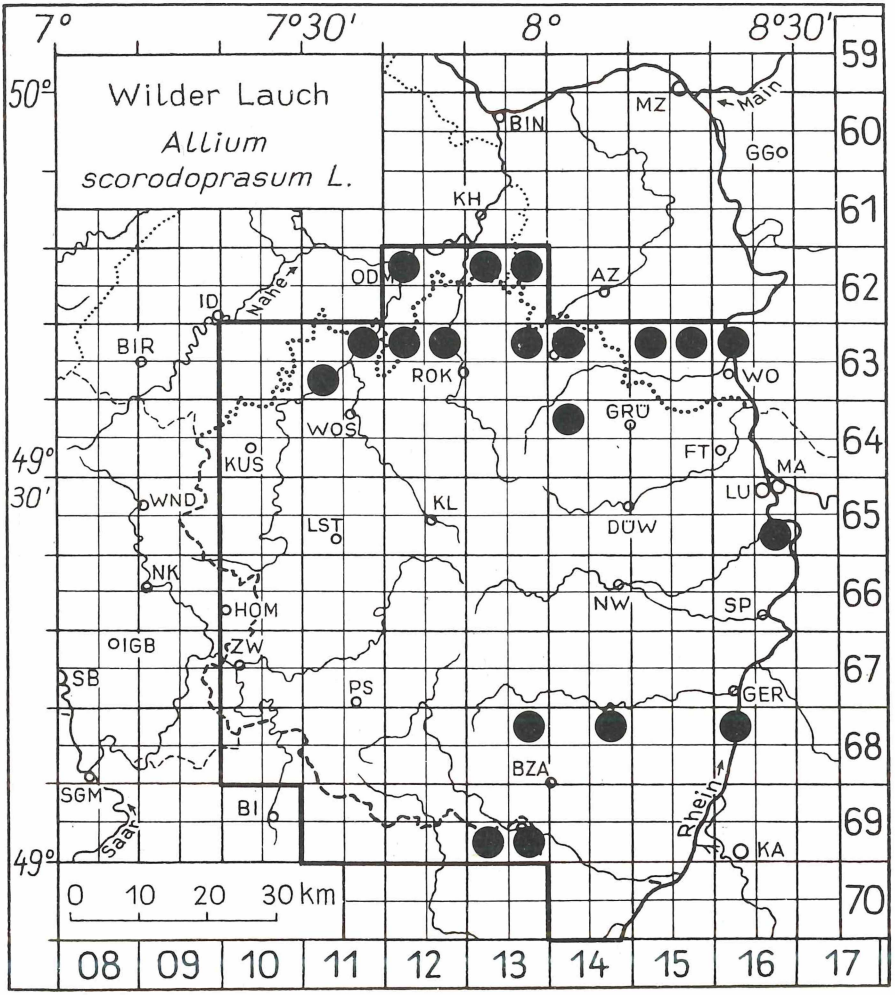
gebiet auf Mauerpfeffer-Triften, Felsband-Gesellschaften (Sedo-Scleranthetea Br.-Bl. 55 emend. Th. Müll. 61) und Steppenrasen (Festucion valesiacae Klika 31) über. Eine ausführliche Schilderung des Kugellauch-Pfriemengras-Steppenrasens verdanken wir KORNECK (1974).

Die Art ist in ihrer Verbreitung auf die Haardt zwischen Bad Dürkheim und Bockenheim und auf das Nordpfälzer Bergland beschränkt. In der Rheinebene wurde der Kugel-Lauch von KAHNE (1967) bei Neuhofen festgestellt. Über das Pfrimmtal steht das vorderpfälzische Vorkommen mit dem in Rheinhessen in Verbindung.

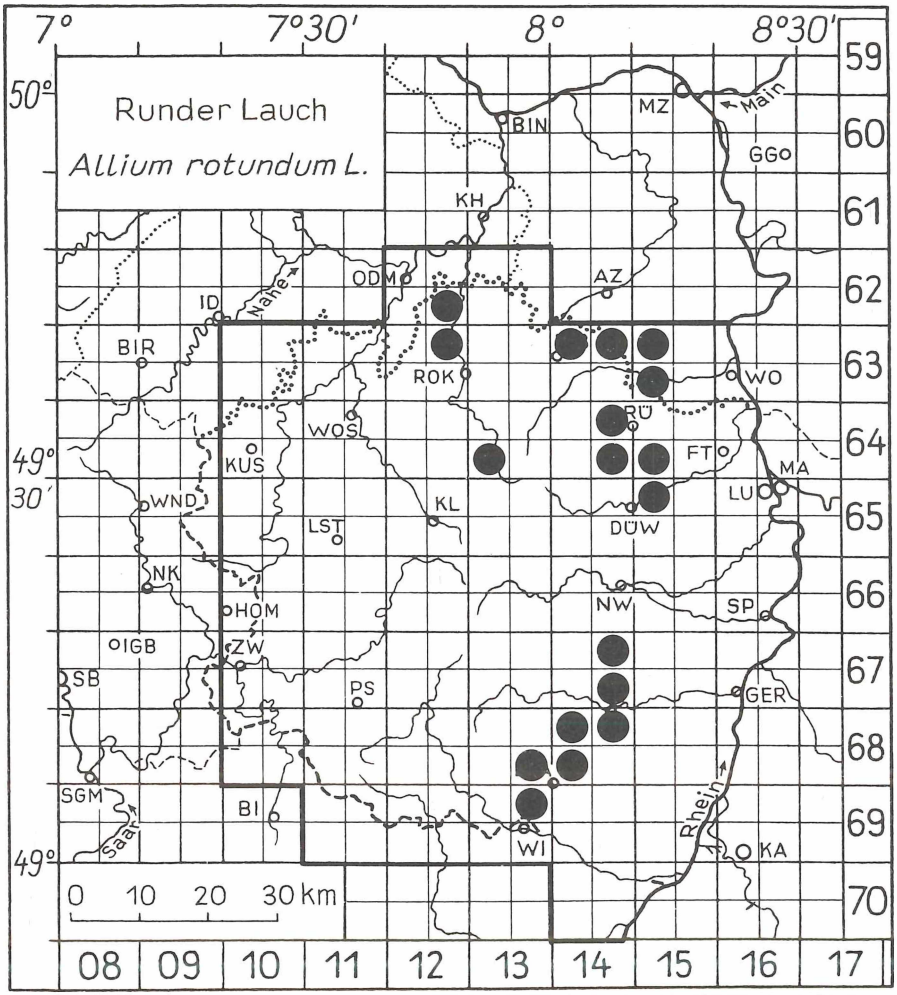
Karte 8: Bär-Lauch *(Allium ursinum* L.)

Als subatlantische bis submediterrane Art ist der Bär-Lauch zu bezeichnen. Gesellig kommt er in krautreichen Laub-, Bergmisch- oder Auenwäldern, in Talgünden, an Hangfüßen und in Mulden vor. Dabei bevorzugt er sickerfeuchte, nährstoffreiche, tiefgründige, lockere, humose Lehm- und Tonböden. Als Charakterart der mesophytischen Sommerwälder (Fagetalia sylvaticae Pawl. 28) trifft man die Art im Kartierungsgebiet hauptsächlich in Auenwäldern (Alno-Ulmion Br.-Bl. et Tx. 43) und in Eichen-Hainbuchenwäldern (Carpinion Issl. 31 emend. Oberd. 53) an. Das Verbreitungsgebiet reicht im S von der elsäßischen Rheinebene bis in die Gegend nördlich Speyer. Die aus vorwiegend sandigem Material aufgebauten Schuttkegel der Haardtbäche tragen keine Bär-Lauch-Teppiche. Lediglich bei Steinwenden und im Friedhofsgelände Landau konnten kleinere Bestände registriert werden.

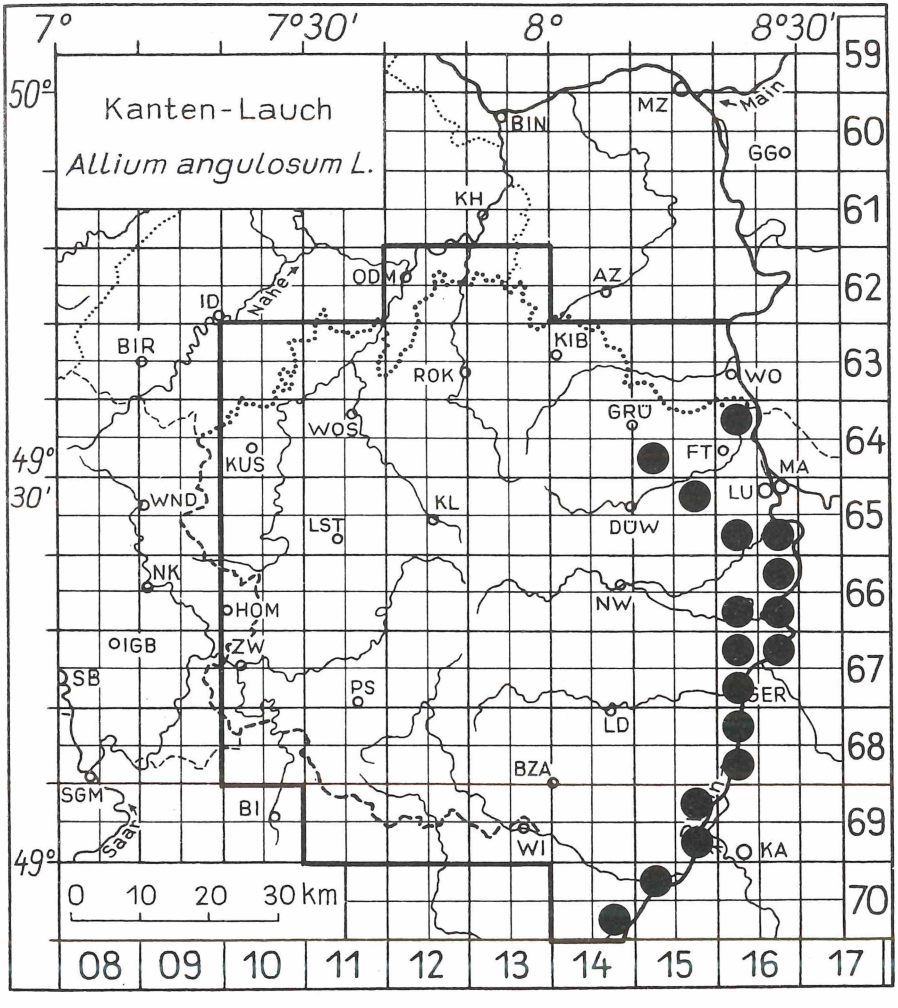
Karte 4


Wilder Lauch
Allium
scorodoprasum L.
7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49°30'
49°
BIN
MZ
Main
GGo
KH
AZ
ODW
ID
Nahe
BIR
ROK
WO
GRÜ
WOS
KUS
FT
MA
LU
WND
KL
LST
DÜW
NK
HOM
NW
SP
IGB
ZW
SB
PS
GER
BZA
SGM
BI
Saar
Rhein
KA
0 10 20 30 km
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17

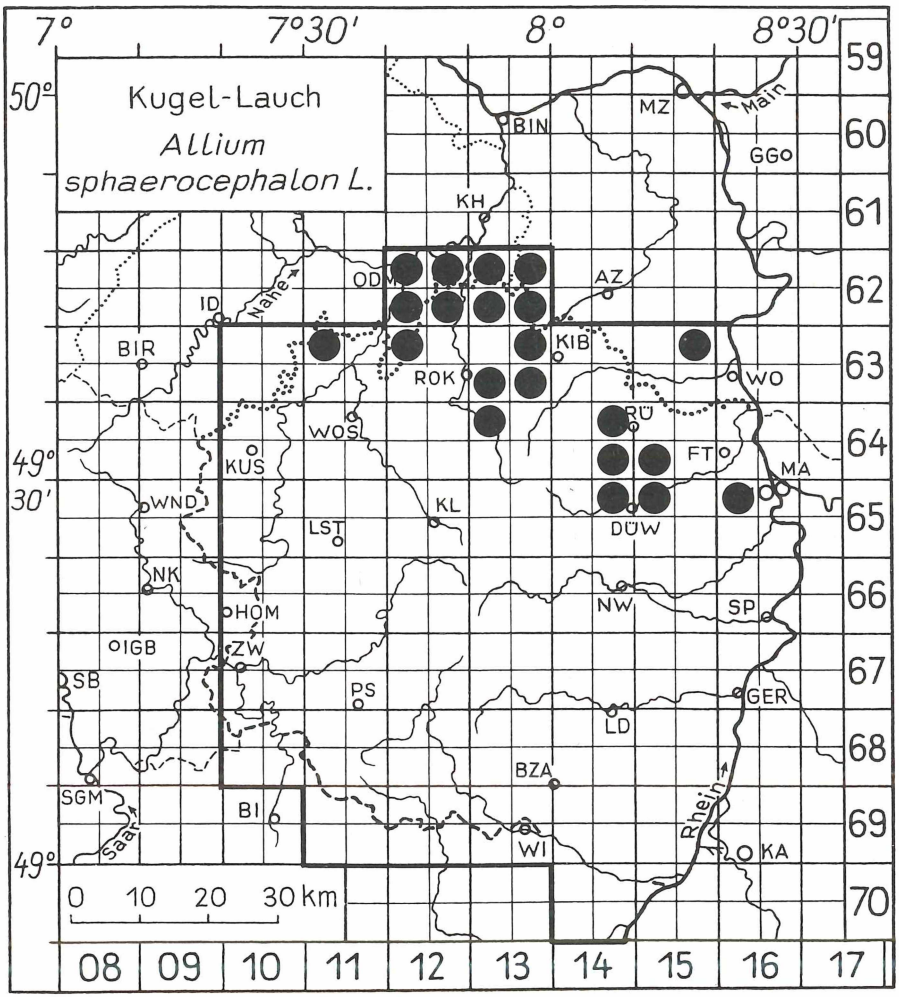
Karte 5


Runder Lauch
Allium rotundum L.
7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49°30'
49°
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
BIN
MZ
Main
GGo
KH
ODM
AZ
ID
Nahe
BIR
ROK
WO
RÜ
WOS
KUS
FT
MA
LU
WND
KL
LST
DÜW
NK
NW
SP
HOM
IGB
ZW
SB
PS
GER
SGM
BI
Saar
Rhein
WI
KA
0 10 20 30 km

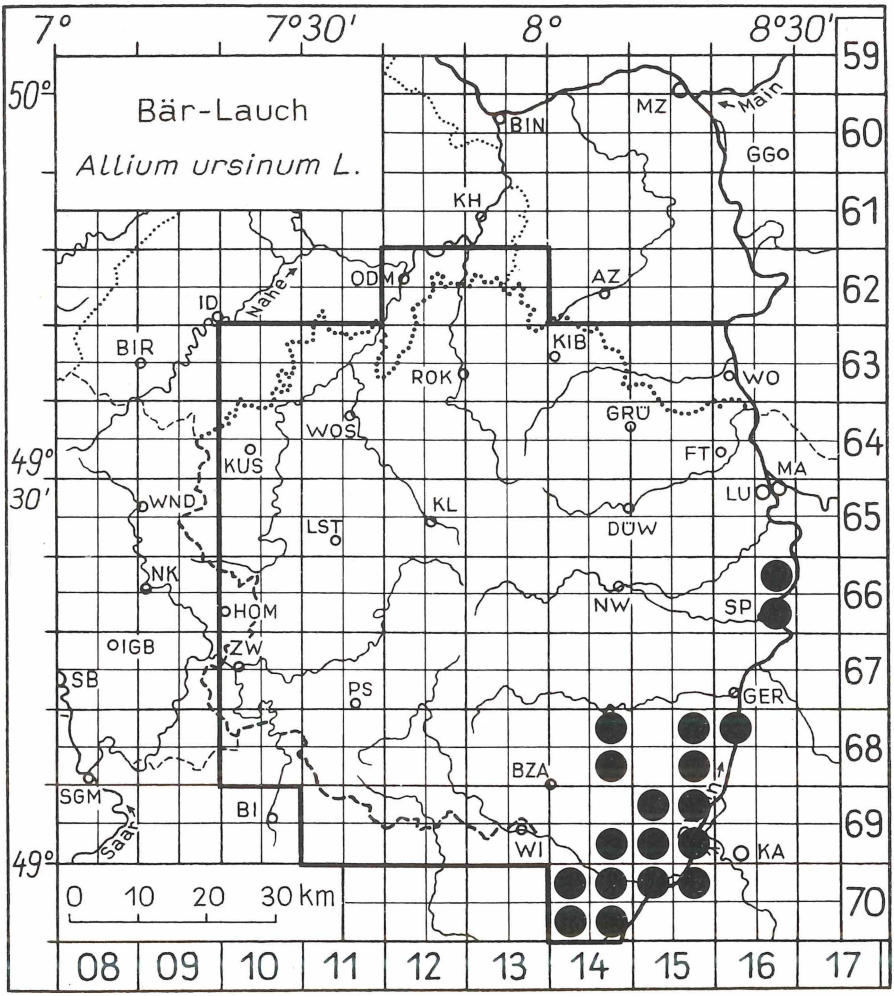
Karte 6


7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49°30'
49°
Kanten-Lauch
Allium angulosum L.
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
MZ
Main
BIN
GGo
KH
AZ
ODM
ID
Nahe
KIB
BIR
ROK
WO
GRÜ
WOS
FT
MA
KUS
LU
WND
KL
LST
DÜW
NK
NW
HOM
IGB
ZW
SB
PS
GER
LD
BZA
SGM
BI
Saar
WI
KA
0 10 20 30 km

Karte 7


7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49° 30'
49°
Kugel-Lauch
Allium
sphaerocephalon L.
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
BIN
MZ
Main
GGo
KH
AZ
ID
Nahe
BIR
KIB
ROK
WO
RÜ
WOS
KUS
FT
MA
WND
KL
LST
DÜW
NK
HOM
NW
SP
IGB
ZW
SB
PS
GER
LD
BZA
SGM
BI
Saar
Rhein
WI
KA
0 10 20 30 km

Karte 8


7°
7°30'
8°
8°30'
50°
49°30'
49°
Bär-Lauch
Allium ursinum L.
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
MZ
Main
BIN
GGo
KH
AZ
ODM
ID
Nahe
KIB
BIR
ROK
WO
GRÜ
WOS
KUS
FT
MA
LU
WND
KL
LST
DÜW
NK
NW
SP
HOM
IGB
ZW
SB
PS
GER
BZA
SGM
BI
Saar
WI
KA
0 10 20 30 km

Literaturverzeichnis

BUNDESMINISTERIUM (1980): Verordnung über besonders geschützte Arten wildlebender Tiere und wildwachsender Pflanzen. – Bundesgesetzblatt, **54:** 1565–1601, Bonn.

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. – 2. Aufl., 318 S., Stuttgart.

KAHNE, A. (1967): Die Steppenheiden der Vorderpfalz. – Mitt. POLLICHIA, III. R., **14:** 94–120, Bad Dürkheim/Pfalz.

KORNECK, D. (1974): Xerothermvegetation in Rheinland-Pfalz und Nachbargebieten. – Schr.-Reihe Vegetationskde., **7:** 196 S., 158 Tab., Bonn-Bad Godesberg.

KORNECK, D., LANG, W., REICHERT, H. (1980): Verschollene und gefährdete Farn- und Blütenpflanzen (Rote Liste Gefäßpflanzen). – Minist. f. Soziales, Gesundheit und Umwelt, 48 S., Mainz.

LANG, W. (1975): Flora der Pfalz. I. Methoden und erste Ergebnisse. – Mitt. POLLICHIA, **63:** 61–66, Bad Dürkheim/Pfalz.

LANG, W. & BRETTAR, O. (1978): Flora der Pfalz. II. Weitere Ergebnisse. – Mitt. POLLICHIA, **66:** 90–95, Bad Dürkheim/Pfalz.

LANG, W. & HAILER, N. (1979): Flora der Pfalz. III. Weitere Ergebnisse. – Mitt. POLLICHIA, **67:** 158–173, Bad Dürkheim/Pfalz.

OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 4. Aufl., 997 S., Stuttgart.

Für die Zeichnung der Verbreitungskarten sagen wir unserem Mitarbeiter, Herrn P. Wolff herzlichen Dank.

(Bei der Schriftleitung eingegangen am 16.7.1981)

Anschriften der Verfasser:

Dr. Walter Lang, Bahnhofstraße 2, D-6701 Erpolzheim.
Hermann Lauer, Ahornweg 16, D-6750 Kaiserslautern 32.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Lang Walter, Lauer Hermann

Artikel/Article: Flora der Pfalz 125-138